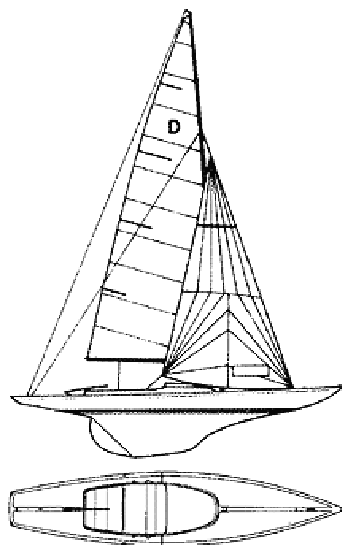


Yachtführer Info

13.05.02, WD

The "Dragon"



Constructed in Norway 1929
Constructor : Johan Anker
Length overall : 8.90 m
Length at waterline: 5.71 m
Beam : 1.95 m
Draft : 1.20 m
Ballast : 1,000.-- kgs
Total weight : 1,700.00 kgs with mast
Mast hight : 12.00 m
Main sail : 16 square meters
Genoa : 11.7 square meters
Spinnaker : 23.6 square meters

Inhalt

1 Übersicht und Organisatorisches.....	4
2 Grundlegendes	5
3 Infos zum Kursablauf.....	6
3.1 Neuigkeiten einholen	6
3.2 Kursteilnehmer begrüßen.....	6
3.3 Hinweise zur Kleidung	6
3.4 Bootshaus/ Materialcheck.....	7
3.5 Regattawesten	7
3.6 Material zur Slipanlage transportieren.....	8
3.7 Beiboot klarmachen und beladen.....	8
3.8 Mit dem Beiboot zur Yacht.....	8
3.9 Persenning entfernen/ Yacht beladen	9
3.10 Boje.....	9
3.11 Sicherheitscheck	9
3.12 Bootseinweisung geben	10
3.13 Segel anschlagen.....	10
3.14 Ablegen.....	10
3.15 Anlegen.....	11
3.16 Mittagklar machen	11
3.17 Abendklar machen zwischen den Kurstagen.....	11
3.18 Reinschiff Ende des letzten Kurstages	12
4 Lehrinhalte auf dem Wasser	13
4.1 Bootsmannschaft.....	13
4.2 Die Kurse zum Wind.....	13
4.3 Manöver	13
4.3.1 Übersicht.....	13
4.3.2 Wende	14
4.3.3 Halse	14
4.3.4 Aufschießer.....	14
4.3.5 Reffen	15
4.3.6 Beidrehen aus der Wende	15
4.3.7 Anlegen/Ablegen an Boje.....	15

Yachtführer Info

4.4 Ausguck und Wegerecht	15
4.5 Wo ist was auf dem See?	15
4.6 Knoten.....	16
5 Tipps für schöne Tage	17

1 Übersicht und Organisatorisches

Diese Papier ist als Wissenssammlung für Yachtführer gedacht. Es soll die alljährliche Vorbereitung auf den Anfängerkurs und dessen Durchführung erleichtern. Dafür sind hier viele Details für den Ablauf des Anfängerkurses zusammengeführt, die sich so bewährt haben. Ferner beinhaltet dieses Papier die thematischen Inhalte des Anfängerkurses. Ziel ist es, die Kursinhalte so zu gestalten, dass ein etwa einheitlichen Kenntnisstand der Anfängerkurs-Absolventen erreicht wird. Schließlich sind einige Tipps für Stege, Cafes usw. angefügt.

Den Kursteilnehmern soll Spaß beim Mannschaftssport Segeln vermittelt werden, deswegen ist eine positive Menschenführung wichtig. Der Anfängerkurs ist die erste Möglichkeit das besondere positive Klima am Segelzentrum zu erleben. Dieser positive Eindruck ist besonders als Motivation für den Segelsport wichtig, weil hier viel von den Teilnehmern gefordert wird (Anschaffung Segelkleidung, Zeit, Fahrtkosten, Akzeptanz des gegebenen Wetters, ...). Die Formung der Mannschaft aus den einzelnen Teilnehmern als arbeitsteilige Einheit ist, wesentlich für die Entwicklung des "Wir Gefühls" und des besonderen "Hochgefühls" beim Segeln.

Jeder Yachtführer, der eingesetzt werden will, muss einen Bootsführertag nachweisen. Dies ist wichtig, um einen gleichen Kenntnisstand der Yachtführer im Hinblick auf das Können zu erreichen, das die Kursteilnehmer für den Jollenkurs erlernen sollen.

Sofern ein Kurs abgesagt wird, kann der Yachtführer am dem Tag seines geplanten Einsatzes mit dem Drachen segeln (kostenfrei!).

Sehr gut ist es, wenn der Yachtführer ein Handy bei sich hat und die Rufnummer vom Segelzentrum (08151-3360) kennt, um im Notfall oder bei eklatanten Verspätungen Fam. Wachinger Bescheid geben zu können.

Der Yachtführer hat eine wichtige Vorbildfunktion, die das spätere Verhalten der Kursteilnehmer auf dem Gelände und den Umgang mit dem Material prägt.

Yachtführer sollten bei ihren Kursen unbedingt rechtzeitig auf dem Gelände sein! 30 Minuten vor Kursbeginn am ersten Tag und 15 Minuten an den weiteren Tagen haben sich als Zeitpuffer bewährt.

Die Zielsetzung des Anfängerkurses ist es, die Grundbegriffe des Segelns zu vermitteln. Die grundlegenden Segelmanöver werden mit Zielrichtung auf die Jollenkurse vermittelt und geübt. Die Jollenkurse bauen direkt auf die Inhalte und Erfahrungen des Anfängerkurses auf.

Sinnvoll ist es, die Kursteilnehmer zu motivieren, nach den Kursstunden einen Blick in die Segelliteratur zu werfen, um Bekanntes zu vertiefen.

2 Grundlegendes

In diesem Abschnitt sind stichpunktartig grundlegende Problemfelder beim Anfängerkurs angerissen. Zum einen gibt es konkrete Hinweise für bestimmte Probleme zum anderen wird hier auf wichtige Themen aufmerksam gemacht.

- Nasse Segel bleiben während des Kursbetriebes an Bord; am letzten Segeltag werden sie im Bootshaus an den dafür vorgesehenen Vorrichtungen zum Trocknen aufgehängt.
- Beim Material für jedes Segelboot befindet sich ein kleines Verbandszeug. Im alten Seglerheim hinter der Eingangstür und bei Fam. Wachinger befinden sich umfangreichere Verbandskisten.
- Wo sind Naturschutzgebiete, Flachstellen
- Von der Uferzone soll man sich 100 Meter und vom Dampfersteg 200 Meter entfernt halten
- Bei unserem Takelmast ist es für Drachen zu seicht, deswegen zum MYC
- Was ist bei Sturmwarnung zu tun?
- Welche Kenntnisse werden im Jollenkurs vorausgesetzt?
- Problematik "Alkohol an Bord" (0,5 Promille)

3 Infos zum Kursablauf

Im folgenden werden zu einzelnen Abschnitten des Kursverlaufes Vorschläge zur Durchführung gegeben.

3.1 Neuigkeiten einholen

Auf den ersten Seiten des Bordbuches und bei Herrn Wachinger über technische Änderungen an den Booten und deren Einsetzbarkeit informieren.

3.2 Kursteilnehmer begrüßen

- Organisatorisches: Wer ist da? Wer hat bezahlt? Können alle schwimmen? Haben alle Arbeitsdienst?
- Boote und Kursteilnehmer einteilen
- Am ersten Tag mittags immer an ZHS-Bojen festmachen, an den weiteren Tagen dies mit den Teilnehmern abstimmen
- Übersicht über das Gelände geben: Seglerheim alt, Seglerheim neu, Umkleideraum, Schließfächer, Toiletten, kleines who is who (Hole, Fam. Wachinger, ...)
- Teilnehmer darauf hinweisen, das zwar spätestens um 17.00 Uhr eingelaufen wird, aber der Kurs dann noch nicht zu Ende ist, weil noch aufgeräumt werden muss oder oft Themen vom Tag besprochen werden.
- Öffnungszeiten des Geländes sind: Di - So von 8.00 bis 19.00 Uhr, Ausnahme: von Mai bis Juli ist Mittwochs von 10.00 bis 20.30 Uhr geöffnet.
- Teilnehmer auf Pünktlichkeit hinweisen
- Die Namenskärtchen am Kursbord zu den jeweiligen Drachen stecken, wenn nötig, die Namen abschreiben.

3.3 Hinweise zur Kleidung

- Niemals barfuss, nur zum Baden

Yachtführer Info

- Benötigt wird: regenfeste Kleidung, Sonnenbrille, Brillensicherung für reguläre/Sonnenbrille, geeignete rutschfeste Schuhe ohne grobes Profil, Wechselkleidung, Sonnencreme, Hut, Haarband für lange Haare
- Reservekleidung bleibt trocken an Land! (Da viele Bedarfsfälle nach Kenterungen mit Beiboot entstehen)
- Hinweis Handy: an Bord ausschalten, damit beim Manöver nicht plötzlich durch ein Klingeln alle die Schoten wegwerfen und nach ihren Handies suchen
- kurze Toiletten und Umkleidungspause, ausdrücklicher Hinweis darauf die Chance zu nutzen, da Toilettengänge in den nächsten Stunden Probleme bereiten werden, anschließend Treffen unten am Bootshaus
- diese Zeit nutzen um im Bootshaus Signalmittel/ Werkzeugbox/ Erste Hilfe Box zu kontrollieren und gegebenenfalls zu vervollständigen

3.4 Bootshaus/ Materialcheck

- Welche Drachen liegen wo (Namen, Farben: gelb, grün, blau). Blick auf das Wasser: Links Äolus (Holz mit Kajüte), Mitte Astraios (Holz ohne Kajütdach), rechts Meltemi (weiß)
- Mannschaft ins Bordbuch eintragen und vorherige Einträge wegen Bootsdefekten und allgemeinen Infos (z. B.: wo sind die Segel) lesen
- Wo sind: Signalmittel/Werkzeugbox, Erste Hilfe Box, Wurfleine, Genua, Sturmfock, Groß, Baumpersenning, Segellatten, kurz den Umgang mit dem Signalabschussapparat zeigen und dazu sagen, dass sie – wenn Yachtführer K.O. wäre – ggf. rot oder weiß, was gerade zur Hand ist, schießen dürfen.

3.5 Regattawesten

Bedeutung und Gebrauch erklären, Regattawesten müssen immer an Bord sein. Unter 15°C Wassertemperatur ist das Tragen der Regattawesten Pflicht auch für Yachtführer. Hinweis, dass jeder die Weste anziehen kann, wenn er sich damit sicherer fühlt und deswegen im Kurs keine dummen Sprüche geduldet werden. In dem Moment wo Tragepflicht besteht, gilt diese auch für den Yachtführer.

Alle Regattawesten anziehen lassen, Sitz kontrollieren und erklären; Regattawesten nutzen nur dann, wenn sie richtig zugebunden/gegurtet sind.

3.6 Material zur Slipanlage transportieren

Alles an eine Sammelstelle legen, dort wo es nicht stört; pro Drachen einen Haufen bilden.

3.7 Beiboot klarmachen und beladen

- Aufrichten, auf ausreichend kräftige Personen gegenüber achten
- Das Boot tragen, Slipanlage ist glatt (Rutschgefahr)!
- Anbinden an Lee-Poller, außerhalb Slipgasse – das ist die Gelegenheit, den ersten Knoten von den Schülern unter Anleitung machen zu lassen: Webeleinstek
- Riemen im Laserunterstand holen
- Vor dem Besteigen des Beibootes Schuhsohlen auf Steinchen kontrollieren lassen und dies begründen
- Erklären, dass man nicht auf Boote springt und auch kein Material darauf wirft
- Eine Person geht als Belader (Ruderer) zu erst an Bord
- Unter der Bank ist Platz!
- Segellatten schwimmen nicht!
- Bei mehr als 4 oder 5 Personen besser zwei mal fahren
- Weil es sich anbietet (klar bei Vorleine wird benötigt), erste kurze Einführung in die Manöversprache, begründen, warum diese notwendig ist

3.8 Mit dem Beiboot zur Yacht

Anlegen am Schiff unter 45° von achtern mittschiffs, yachtseitigen Riemen sofort beim Erreichen der Yacht ins Beiboot nehmen, um ein Verkratzen des Lacks zu vermeiden! Zum Ausladen des Materials

sicherheitshalber Vorleine provisorisch an einer Winsch belegen, Beiboot dann am Heck der Yacht festmachen.

Richtiges Abhalten erklären, immer mit flacher Hand auf das Deck greifen, Vorsicht keine Finger zwischen die Boote bringen!

3.9 Persenning entfernen/ Yacht beladen

Die Persenning von hinten nach vorn entfernen und darauf achten, dass Schmutz auf Schmutz (außen auf außen liegt)

Die Persenning - wenn sauber - unter Deck verstauen, sonst an Land bringen, mit Schrubber und Wasser reinigen und zum Trocknen, z. B. über Zaun, ausbreiten (Vorsicht bei wegstehenden Drahtteilen).

Die Persenning kommt erst am letzten Kurstag wieder auf das Boot.

Wichtig ist es, die Übersicht zu bewahren, wo welche Dinge auf der Yacht verstaut werden, insbesondere: Verbandszeug, Wurfleine, Werkzeugbox.

3.10 Boje

Erklären, wie das Boot vorne an der Boje festgemacht ist und wie die Boje gehandhabt wird.

Bojenleine so lassen, wie sie ist, erst beim Anschlagen des Vorsegels Boje aufs Vorschiff. Erst beim Ablegen Boje ins Wasser.

Meltemi spezial: Poller am Vorschiff hält nicht genug aus, deshalb ist die Boje nicht hochgezogen, sondern mit der dort angebrachten Leine am Mast (= über das Vorschiff gespannt) festgebunden.

3.11 Sicherheitscheck

Während die Besatzung das Schiff lenzt und reinigt, Sicherheitscheck durchführen:

- Kontrolle stehendes und laufendes Gut
- Wanten belasten durch Gegenhängen (dabei den Mast zwischen Körper und zu prüfender Want, so hat man immer noch den Mast in den Armen, wenn die Want reißt)

- Splinte und Sicherungsringe O.K.?
- Beschläge unter Deck O.K.?
- Zwei Paddel, Eimer, Bootshaken?
- Anker angebunden und sicher verstaut? Ankerleine klar?
- Achterstag leicht spannen (abends und vor allem nach letztem Kurstag wieder entspannen)
- Bilge leer? Ggf. lenzen!

3.12 Bootseinweisung geben

Mast, Baum, stehendes Gut, Schoten, Segel, wo hält man sich fest, nicht an den Backstagen, Vorsicht Baum!

Nicht auf das Cockpitdach treten!

Nicht am Baum festhalten, warum!

Festen Platz einteilen für 1.Hilfe Box und Reparaturkasten, damit im Notfall jeder an Bord weiß, wo diese Dinge sind.

3.13 Segel anslagen

Kann parallel gemacht werden, wenn die Teilnehmer es wissen (Arbeitsteilung)

Beim Setzen natürlich zuerst Groß dann Fock.

3.14 Ablegen

- Das Manöver in groben Zügen beschreiben und Crew einteilen
- Für das Loswerfen der Vorleine zuverlässige Person auswählen und besonders einweisen
- Beiboot muss an geplanter Luvseite liegen
- Vorleine durch Klüse an geplanter Luvseite

- Auf dem Bug ablegen, der mehr vom Ufer weg zeigt
- Vor dem Kommando "Vorleine los" noch einmal checken: ist wirklich alles O. K., was könnte schief gehen.

3.15 Anlegen

Die Yacht muss nach dem Aufschleier fast stehen, damit ein Verziehen des Bojensteins und/oder ein ruckartiges Stoppen beim Festmachen an der Boje vermieden wird.

3.16 Mittagsklar machen

Es wird eine Tasche z. B. mit dem ersten Reff gebildet und das Segel in Buchten hineingelegt, anschließend wird das Segel mit einer Leine oder der Großschot mit der "Luftmaschentechnik" auf dem Baum festgebunden. Der Kopf muss nicht abgeschlagen werden. Die Boje wird hochgezogen. Die Fock in den Segelsack einfalten und mit der Schot auf dem Schiff befestigen. Die Segelpersenning anbringen (sieht besser aus und schützt vor UV Strahlung).

3.17 Abendklar machen zwischen den Kurstagen

Das Großsegel wird wie mittags aufgetucht, aber zusätzlich mit der Segelpersenning abgedeckt. Das Vorsegel wird abgeschlagen, auf dem Vordeck in Bahnen gelegt und bleibt im Segelsack an Bord. Wem das zusammenlegen an Bord zu umständlich ist, kann die Fock auch pfleglich in den Großsegelsack stopfen, mitnehmen und an Land zusammenlegen.

"Anti-Möven-Leine" von Mast zu Achterstag (dort Stoppersteg) ca. 20 cm über Großbaum spannen.

Kleines Reinschiffmachen der Bilge und des Decks, die Bilge ggf. lenzen.

Signalstift, Werkzeug, 1. Hilfe-Box, Wurfleine, Regattawesten sollten abends von Bord genommen werden.

Mängel in Bordbuch eintragen, Herrn Wachinger über Mängel informieren.

3.18 Reinschiff Ende des letzten Kurstages

Die Bootspflege und deren Begründung ist von großer Bedeutung, da der Bezug zum schonenden Umgang mit dem Material und der Pflege besonders in den Yachtkursen geprägt wird und sich in den weiteren Kursbetrieb überträgt. Der Yachtführer hat hier eine ganz wichtige Vorbildfunktion. Im einzelnen:

- Bilge mit Wasser ausspülen und gründlich mit Schwamm reinigen
- Deck mit Schrubber reinigen
- Ablauflöcher (mit Draht reinigen), Schwalbennester reinigen
- Achterstag entspannen
- Persenning anbringen
- Austragen im Buch, Mängel eintragen, Herrn Wachinger über Mängel informieren

4 Lehrinhalte auf dem Wasser

4.1 Bootsmannschaft

- Steuermann befindet sich am besten immer in Luv außerhalb des Schwenkbereichs der Pinne
- Auch Bediener von Groß und Fock müssen bei den Manövern mitdenken
- Alle sind gefordert auf andere Schiffe zu achten und ggfs. den Steuermann zu informieren

4.2 Die Kurse zum Wind

- Den jeweiligen Kurs erklären (die Kurse werden in Bezug zum "wahren Wind" angegeben)
- Erst einmal lange Schläge, danach erstes Manöver, jeden lange am Ruder fahren lassen, damit er Gefühl bekommt
- Kurshalten auf Landmarke
- Kurshalten in Bezug zur Windrichtung/Benutzen des Standers/Beobachten der Segel
- Anluven/ Abfallen und Bezug zu den Kursen
- Besonders wichtig: Genaues Amwindkurs steuern
- Auch darauf achten, dass die mitdenken, die die Segel bedienen

4.3 Manöver

4.3.1 Übersicht

Die Priorität der Manöver ist Wende (am 1. Tag) dann Halse (am 2. Tag).

- Jedes Manöver mit Kommandos
- Jeder muss die Manöver üben
- Vorwiegend loben, nur bei Fehlern besprechen

- Ganz wichtig, Orientierung auf dem Wasser üben und ständig – vor allem auch die gerade nicht Beschäftigten – abfragen: Wo ist Lee, wo ist Luv? In welche Richtung wäre jetzt abfallen? Was für einen Kurs auf welchem Bug würden wir fahren, wenn wir in diese Richtung fahren würden? Etc.
- Wenn Wende bzw. Hals halbwegs gut gehen, dann am 2. Tag intensivierende Übungen wie z. B. Segelkreise und Achten üben. Das Ziel ist dabei, dass die Kursteilnehmer die von ihnen gefahrenen Kurse selbst Erkennen und den Überblick über die Situation damit schulen und in der Folge natürlich auch die Segel immer passend zum Wind einstellen können.

4.3.2 Wende

Wichtig ist hier vor allem ein Gefühl zu entwickeln, wie stark Ruder gelegt werden kann und wie lange. Ziel ist es, das Wenden von Amwind- auf Amwind-Kurs zuverlässig zu beherrschen. Wichtig ist, dass die Steuerleute selbst erkennen, etwas falsch gemacht zu haben, wenn der Kurs nach der Wende um 180° geändert ist. Hier z. B. als Hilfe erklären, dass sie sich vor der Wende überlegen sollen, wo sie nach der Wende korrekterweise hinfahren müssten.

4.3.3 Halse

Wenn die Wende bei den Kursteilnehmern gut funktioniert, wird am 2. Tag (bei den zweitägigen Kursen) die Halse gelernt.

4.3.4 Aufschießer

Ziel: Grobform und Erkennen, dass damit das Boot abgestopt werden kann

Wichtigkeit: Boot zum Stoppen bringen, um damit notfalls auch verloren gegangene Skipper wieder an Bord zu holen

Dieser muss früh, das heißt am ersten Vormittag erklärt werden. Damit lässt sich dann auch darstellen, dass es einen Bereich gibt, indem wir nicht segeln können und warum wir die Wende brauchen.

4.3.5 Reffen

Wenn es die Wettersituation erfordert, muss das Reffen rechtzeitig erklärt und durchgeführt werden, um handlungsfähig zu sein. Wenn es nach Reffen aussieht, lieber gleich an der Boje reffen, das geht schneller, ist weniger erklärungsbedürftig und weniger stressig für den Yachtführer. Falls auf dem freien Wasser gerefft werden muss, dann mit der Fock an der Windkante auf Backbordbug (!) segeln.

4.3.6 Beidrehen aus der Wende

Grobform und Verständnis

4.3.7 Anlegen/Ablegen an Boje

Diese Manöver sind nicht direktes Lernziel in Hinblick auf die Jollenkurse, werden aber im Kurs gelernt. Nützlich ist vor allem das Anlegen an der Boje, um den Aufschießer trainieren zu lassen. Hier können erste Grundlagen für den Aufschießer vermittelt werden, z. B. wo am besten eingedreht wird und wovon die Aufschießerstrecke abhängt.

4.4 Ausguck und Wegerecht

Dieses Thema sollte frühzeitig vermittelt werden.

Vor den Manövern z. B. die Frage stellen: "Bei Wind von ... besonders schauen, ob genügend Platz ist? Wohin am besten ausweichen?"

4.5 Wo ist was auf dem See?

- Sturmwarnungen
- Linienschiffe
- Anlegestellen

4.6 Knoten

Knoten sollten die Schüler frühzeitig lernen und zwar die für den Piraten wichtigsten zuerst. Je nach Übungswind bleibt mehr oder wenige Zeit für das Üben von Knoten. Folgende Knoten sollten die Anfänger gesehen haben:

- Achtknoten, Kreuzknoten , Webeleinstek
- Belegen auf der Klampe, Tau aufschließen
- Palstek

5 Tipps für schöne Tage

In diesem Abschnitt gibt es Tipps für Ankerplätze, Stege, Cafes usw.

- Forsthaus: in Possenhofen, nördl. der Roseninsel, (schaut aus wie größeres Landhaus), eigener Anlegesteg (T-Steg, bei Westwind am besten mit Vorleine und Heckanker festmachen), sehr gut aber teuer
- Roseninsel: Wer mit Beiboot zur Roseninsel segelt, kommt mit Picknick trocken auf eine Liegewiese und findet am landseitigen Steg neuere Toiletten. Das Anlegen an diesem Steg mit dem Drachen wird nicht empfohlen. Die Insel bietet einen Rundwanderweg, mit historischen Erläuterungen und einen herrlichen Blick auf die "Südsee" (den südlichen Teil des Sees mit Alpen).

Die folgenden Tipps sind wegen der Reviergrenze für Anfängerkurse nur für Yachtführer ohne Schüler relevant

- Tutzinger Nordbad: Anlegesteg (gutes Café)
- Café Lidl am See: Idealer, romantischer Drachenanlegeplatz mitten in Tutzing mit Strandcafé (Hotel, Restaurant, Café am See/Fischerei Lidl, Marienstr. 16-18, 82327 Tutzing, Tel.: 08158 / 9950-0) Tipp: Vorsicht, nicht in Übungsschneise von Motorbootsschule Müller ankern. Geeignet zum Anlegen ist der Steg rechts vom Café, dort ist es angeblich 6 Meter tief.
- Yachtclub Bernried, es gibt dort Boxen für Gäste
- Restaurant Lido in Seeshaupt, östlich von Dampfersteg
- Ankern üben: Geeignet Bereich östlich der Roseninsel, da sandig und eher seicht.

Schwarze Liste:

- Leoni: das Hotel ist völlig überteuert und qualitativ mäßig, den Biergarten gibt es nicht mehr
- Café Berg: steife Atmosphäre, sommerlich bekleidete Segler sind dort wenig geduldet

Die Vermittlung von Traditionen wie z. B. Schluck für Rasmus, gemeinsames Essen, ... ist für den Spaß auf der Yacht sehr wichtig und sollte nicht zu kurz kommen.